



## EinBlicke aus dem AKM

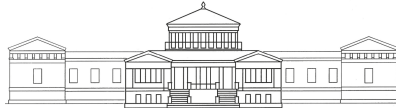
Der Monat August ist nach dem ersten römischen Kaiser Augustus benannt. Zuvor hieß der Monat bei den Römern Sextilis (der sechste Monat im Jahr). Augustus ließ den Monat um 8 v. Chr. umbenennen, wohl weil er Jahre zuvor (43 v. Chr.) in diesem Monat zum ersten Mal Konsul geworden war. Der August blieb eng mit dem Kaiser verknüpft, denn Augustus starb am 19. August 14 n. Chr. Von Augustus sind unzählige antike Porträts überliefert, die ihn überwiegend – auch noch gegen Ende seines Lebens – als einen jugendlichen, dynamischen Herrscher charakterisieren. Sie finden sich in verschiedenen Gattungen wie der Skulptur oder Numismatik. Unser aktuelles Objekt zeigt den Kaiser jedoch auf dem Gipsabguss eines ganz besonderen Kameo (eines geschnittenen Steines mit erhabenem Relief), der sog. Gemma Augustea.

Die Gemma Augustea ist im Original ein zweischichtiger Sardonyx, der so gearbeitet ist, dass die Figuren weiß und der Hintergrund bräunlich-schwarz erscheinen. Der Kameo ist bis auf einen feinen Riss außergewöhnlich gut erhalten und von einem goldenen Rahmen aus dem 17. Jh. eingefasst. Die Darstellung ist in zwei Register unterteilt und weist zahlreiche Figuren auf. Im unteren Fries wird auf der linken Seite ein Tropaion, also ein Siegesmal, von vier Männern errichtet. Das Tropaion besteht – typisch für diese Art des Denkmals – aus einem Holzpfahl sowie Kleidung, Rüstung und Waffen der Besiegten. Unterhalb des Tropaions sind die geschlagenen Gegner auf dem Boden kauernd zu sehen. Weitere Gefangene werden von einer Frau in kurzem Chiton und einem Mann von der rechten Seite herangeführt. Bei der Frau könnte es sich um die Göttin Diana handeln, und auch bei den anderen Figuren der siegreichen Seite wird angenommen, dass sie Gottheiten darstellen, doch sind genauere Identifizierungen umstritten.



Im größeren oberen Bildabschnitt versammeln sich Menschen und Gottheiten um ein thronendes Paar. Es handelt sich rechts um Augustus und links um die Göttin Roma, die die Stadt Rom und die Macht Roms personifiziert. Die sitzende Position des Kaisers, das um die Hüfte geschlungene Manteltuch, der nackte Oberkörper sowie das Szepter in seiner Hand und der Adler unter dem Thron erinnern an Darstellungen des Jupiter. Dass der Kaiser nicht nur über weltliche, sondern auch über religiöse Macht verfügt, verdeutlicht der Augurenstab in

Im größeren oberen Bildabschnitt versammeln sich Menschen und Gottheiten um ein thronendes Paar. Es handelt sich rechts um Augustus und links um die Göttin Roma, die die Stadt Rom und die Macht Roms personifiziert. Die sitzende Position des Kaisers, das um die Hüfte geschlungene Manteltuch, der nackte Oberkörper sowie das Szepter in seiner Hand und der Adler unter dem Thron erinnern an Darstellungen des Jupiter. Dass der Kaiser nicht nur über weltliche, sondern auch über religiöse Macht verfügt, verdeutlicht der Augurenstab in



seiner Rechten. Die Füße ruhen, wie auch Romas linker Fuß, auf einem Schild und der Kopf ist der Göttin im Profil zugewandt. Roma richtet den Blick – wie alle Figuren mit Ausnahme Victorias (s. u.) – auf den Kaiser. Zu erkennen ist Roma anhand ihrer kriegerischen Ausrüstung, die aus Helm mit dreiteiligem Busch, Schwert, Lanze und Schild besteht. Zwischen den Köpfen der beiden Thronenden hängt das Symbol des Sternzeichens Steinbock (lat. capricornus), das das Zeugungsgestirn des Augustus gewesen sein soll. Hinter dem Imperator befinden sich weitere Gottheiten. Eine Frau mit Schleier und Mauerkrone hält dem Kaiser einen Eichenkranz, die Corona civica (lat. für Bürgerkrone), über den Kopf. Rechts daneben ist ein bärtiger Mann mit nacktem Oberkörper zu sehen. Diese beiden Figuren werden entweder als Oikumene (Personifikation der bewohnten Erde) und Chronos (Personifikation der Zeit) oder aber als das Götterpaar Rhea-Kybele und Kronos-Saturnus interpretiert. Unterhalb dieser beiden sitzt eine weitere, an den Thron gelehnte weibliche Figur, ausgestattet mit Efeukranz und Füllhorn, bei der es sich vermutlich um Italia handelt, die von zwei Knaben begleitet wird. Neben Roma dominieren zwei menschliche Gestalten das Geschehen: An der Seite der Göttin steht Augustus' Großneffe Germanicus in Offizierstracht, daneben steigt Tiberius, Augustus' Stiefsohn und designierter Nachfolger, von einer Biga (lat. für Wagen mit zwei Zugtieren), die die Siegesgöttin Victoria peitscheschwingend lenkt. Im Gegensatz zu Germanicus ist Tiberius nicht militärisch gekleidet, sondern trägt Tunika und Toga sowie einen Lorbeerkranz und ein Szepter. Die rechte Hand reicht er einer Person, die im Bild nicht mehr erhalten ist, vielleicht seinem Sohn Drusus minor.



Die Darstellung auf der Gemma Augustea bezieht sich auf einen militärischen Erfolg des Tiberius im Auftrag des Kaisers. Da Tiberius nicht die für einen Triumphzug üblichen Attribute trägt, wird angenommen, dass der Anlass für das Bild auf dem Kameo der Sieg über die Pannonier war. Dieser Sieg wurde Ende 9 bzw. Anfang 10 n. Chr. mit einem einmaligen, feierlichen Einzug des Tiberius in Rom gewürdigt. Tiberius wurde auch ein Triumphzug zugesprochen, doch verzichtete er darauf wegen der etwa gleichzeitigen, für die Römer desaströsen Varusschlacht in Germanien. Wer die Gemma Augustea in Auftrag gegeben hat, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich stammt der Auftraggeber aus dem engsten Kreise um Augustus, wenn es nicht sogar der Kaiser selbst war. Vielfach wird die Gemma Augustea dem berühmten Gemmenkünstler Dioskurides zugeschrieben, doch ist dies chronologisch unwahrscheinlich. Sicher ist jedoch, dass die Gemma Augustea unter den erhaltenen antiken Kameen in der Größe nur der sog. Grand Camée in Paris nachsteht und diese künstlerisch noch übertrifft.

Gemma Augustea | Inv.-Nr. 2235 a | Gipsabguss | H 19 cm, B 23 cm

Original: Kameo | Zweischichtiger Sardonyx mit goldener, nachantiker Fassung | 9–12 n. Chr. | Antikensammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Inv.-Nr. IXa 79